



Ein Päckchen für Ramona

Die Künstlerin hatte offenbar versucht, mit einem Trick die Behörden zu täuschen. Eine Sendung mit verbotenem Inhalt war zwar an ihre Anschrift, aber an ihren Hund Ramona adressiert. Drogenhunde der polnischen Polizei verbellten das Paket bei einer Routinekontrolle. Inhalt: 60 Gramm Marihuana. Jetzt ist **Olga Jackowska**, 61, polnische Sängerin mit Künstlernamen Kora, angeklagt – wegen Drogenbesitzes. Es geht aber nicht um den Inhalt des Pakets, sondern um die 2,83 Gramm des berauschenden Krauts, die die Warschauer Polizei bei der Durchsuchung ihrer Wohnung fanden. Trotz der geringen Menge drohen der Musikerin laut Gesetz bis zu drei Jahre Haft. Zur Verteidigung gibt Kora zu Protokoll, das gefundene Marihuana sei gar nicht zum Konsum gedacht gewesen, sondern zu „Forschungszwecken“. Ihr Lebensgefährte Kamil Sipowicz halte schließlich einen Dokortitel und sei Autor gefeierter Bücher über die polnische Hippiebewegung. Der Fall Kora hat in Warschau eine Diskussion darüber ausgelöst, ob der Besitz kleiner Drogenmengen legalisiert werden soll.



Oma gegen Zombies

Als Anführerin attraktiver Mädels in einer Flugzeugstaffel wurde **Honor Blackman**, heute 86, in dem Bond-Klassiker „Goldfinger“ (1964) berühmt. Ihre Rolle hieß Pussy Galore, und ihr Gegner war Sean Connery als Agent 007. Auch in der TV-Serie „Mit Schirm, Charme und Melone“ zeigte sie sich als Ermittlerin (1962 bis 1964) körper- und selbstbewusst. Nun ist die rüstige Großmutter, die eigentlich mit ihrer Karriere abgeschlossen hatte, wieder auf der Leinwand zu sehen. In der Billigproduktion „Cockneys vs Zombies“

spielt Blackman eine Seniorin, die gegen Untote zu Felde zieht. Der Film treffe allerdings in keiner Weise ihren Geschmack, gibt die alte Dame freimütig zu. Anschauen würde sie sich so eine Splatterkomödie auf keinen Fall. Und dass sie überhaupt noch arbeitet, hat wohl eher pekuniäre als künstlerische Gründe: Blackman ist eines der zahlreichen Opfer einer britischen Lebensversicherung, die im Jahr 2000 beinahe pleiteging. Seitdem kämpft sie um ihre Pension. Die Versicherungsleute sollten sich vor ihr in Acht nehmen, sie würde die ganze Meute am liebsten im Gefängnis sehen.

In seinen Bundestagsredebeiträgen 2011/12

war durchschnittlich jedes...

35. Wort:

ICH
mein mir
mich

Könige des Ich

Als „Generation Ich“ wird die deutsche Jugend oft beschimpft, als egozentrische Karrieristen. Gemessen am Selbstbezug in parlamentarischer Rede hat die Republik ganz andere Ego-Könige. Der SPIEGEL hat gezählt: **Peter Ramsauer**, 58, Bundesverkehrsminister, benutzte 242-mal in seinen Rede-

beiträgen seit Anfang 2011 die Wörter „ich“, „mein“, „mir“ und „mich“. Das war im Durchschnitt jedes 35. Wort und mit Abstand Spitze. 16 Bundestagsabgeordnete und Minister wurden auf ihre verbale Selbstreferentialität geprüft. Platz 2 belegt Frank-Walter Steinmeier, Platz 3 Guido Westerwelle. Philipp Rösler bringt seine Person vergleichsweise bescheiden nur bei jedem 176. Wort ins Spiel.

57.

Wort



67.

Wort



68.

Wort



176.

Wort



DER SPIEGEL

Peter Ramsauer

Frank-Walter Steinmeier

Guido Westerwelle

Gregor Gysi

Philipp Rösler

MICHAEL BRUNNER / DAVIDS; PHOTOTHEK / PHOTOTHEK VIA GETTY IMAGES; JÖRG CARSTENSEN / DPA; MIRIAM MAY / ACTION PRESS; ADAM BERRY / GETTY IMAGES